

Manuskript

Beitrag: Ende des Stillstands – Welche Strategie für Lockerungen?

Sendung vom 14. April 2020

von Joe Sperling

Anmoderation:

Wie geht es weiter? Kann es Lockerungen geben? Darüber will sich die Kanzlerin morgen mit den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten abstimmen. Aber zuvor wollte Angela Merkel erst noch hören, wozu Wissenschaftler raten. Joe Sperling mit dem aktuellen Stand.

Text:

Die Erwartungen an die Nationale Akademie der Wissenschaften in Halle, die Leopoldina, waren groß. Die Kanzlerin hatte vor Ostern noch gesagt, dass die Entscheidung über Lockerungen auch auf Grundlage des wissenschaftlichen Votums fallen soll.

***O-Ton Angela Merkel, CDU, Bundeskanzlerin, am 9.4.2020:
Für mich eine sehr wichtige Studie wird die der Nationalen Akademie der Wissenschaften sein, der Leopoldina. An dieser Studie sind dann natürlich nicht nur Virologen beteiligt und Epidemiologen, sondern Wirtschaftsexperten, Soziologen, Ethiker, also Menschen, die das gesamte gesellschaftliche Leben im Blick haben und damit auch die richtigen Abwägungen treffen können.***

Und so lauten die Empfehlungen der Leopoldina zur Überwindung der Corona-Pandemie:

„Bildungsbereich schrittweise öffnen“ – „Zuerst Grundschulen und Sekundarstufe 1“

„Einzelhandel und Gastgewerbe wieder öffnen“

„Mund-Nasen-Schutz“ im „öffentlichen Personenverkehr Pflicht“

„Smartphone-Apps“ ja – aber „anonymisiert, sicher und geschützt“

Sobald wie möglich sollte das geschehen, sagen die 26 Forscher unterschiedlichster Fachrichtungen, die im Gremium saßen. In der Phase der Lockerung dürfe es nicht wieder zu einem raschen Anstieg der Infektionszahlen kommen, sowohl beim Shutdown als auch beim Ausstieg daraus fehlten Daten über Infektions- und Immunitätsstatus. Das müsse sich ändern.

O-Ton Prof. Lars P. Feld, Vorsitzender Sachverständigenrat, Leopoldina Nationale Akademie der Wissenschaften:
Die Politik übernimmt das Risiko, die Politik ist diejenige, die entscheidet, die Virologen können ihre Informationen weitergeben - genauso wie das andere Wissenschaftler tun. Die Politik ist nachher diejenige, die alles in der Hand hat.

Unabhängig von den Wissenschaftlern der Leopoldina hatte der Virologe Hendrik Streeck im Kreis Heinsberg die Bevölkerung getestet, im Auftrag der nordrhein-westfälischen Landesregierung - und kurz vor Ostern das erste Zwischenergebnis kundgetan:

O-Ton Prof. Hendrik Streeck, Virologe Universität Bonn:
In der Gemeinde Gangelt und Kreis Heinsberg können wir davon ausgehen, dass die 15 Prozent der Bevölkerung derzeit eine Immunität gegen SARS-COVID-2 ausgebildet haben.

Doch Christian Drosten, Virologe und Berater der Bundesregierung, warnt noch am selben Abend vor voreiligen Schlüssen zur Aussagekraft dieser Daten:

O-Ton Prof. Christian Drosten, Virologe Charité Berlin:
Da brauchen wir Bestätigungsuntersuchungen im Labor. Und im Moment ist das nicht klar, ob die gemacht worden sind.

Der Virologe Hendrik Streeck ist Teil des Expertenteams, das NRW-Ministerpräsident Armin Laschet zuarbeitet. Der will das öffentliche Leben behutsam in die Normalität zurückzuführen. Seine Botschaft:

O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalen:
Dies geht nicht mit einem großen Sprung, sondern mit vielen kleinen vorsichtigen Schritten. Je mehr wir alle Geduld, Disziplin und Gemeinsinn aufbringen, desto leichter gelingt die Rückkehr ins Leben.

Doch da gibt es weitere wissenschaftliche Experten, die dagegen halten. Vier Professoren der Helmholtz-Gemeinschaft fordern, die derzeitigen Beschränkungen für mindestens drei Wochen aufrechtzuerhalten.

Auch Bayerns Ministerpräsident Markus Söder mahnt zur Vorsicht. Bayern hat derzeit die meisten Corona-Fälle der Republik.

***O-Ton Markus Söder, CSU, Ministerpräsident Bayern:
Wer zu früh lockert, riskiert einen Rückfall. Ich bitte um
Verständnis! Wir lassen keine Experimente mit unserer
Gesundheit zu.***

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.